Laibacher Zeitung.

№ 170. Samstag am 26. Juli 1851.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr, mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionsstempel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Die Schübling, Anna Mausser von Pöchdorf, im Bezirke Neustadtl, hat sich mit gebundenen Händen von der Brücke in Landstraß in den mehrere Klafter tiefen Gurkfluß gestürzt, und ist vom Tode des Ertrinkens nur durch die beiden Fischer Mathias und Joseph Medven aus Landstraß, welche mit ihrem leichten Fahrzeuge allsogleich herbeieilten, gerettet worden.

Für die menschenfreundliche Handlung wird denselben in Folge hoher Statthalterei-Verordnung vom 24. Juni, Z. 5432, die wohlverdiente Belobung hiemit öffentlich ausgesprochen.

Neustadtl, am 8. Juli 1851.

Der k. k. Bezirkshauptmann
Franz Mordax.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

* **Laibach**, 25. Juli. Der in der gestrigen „Laibacher Zeitung" enthaltene Ausweis über den Papiergeldumlauf mit Ende Juni 1851, in Vergleichung desselben mit dem Papiergeldumlaufe Ende Mai dieses Jahres, bietet ein bemerkenswerthes und erfreuliches Bild der im Ganzen wesentlich gebesserten Finanzlage des Staates. Während die Tilgung der lombard.-venet. Tresorscheine ununterbrochen und in so namhafter Progression fortschreitet, daß binnen Kurzem der Zurückführung der dortigen Circulation auf Metallmünze entgegengesehen werden kann, zeigt sich auch in den übrigen Kronländern, wo der Umlauf bisher fast ausschließend in Papier Statt findet, ein bedeutender Fortschritt. An Staatsnoten der verschiedenen Gattungen waren bis Ende Juni 174,564.134 Gulden ausgegeben worden; Ende Mai betrug das Quantum dieser Noten 171.915.160 fl., folglich beträgt der Zuwachs zu Ende des abgelaufenen Monats nur 2.648.994 fl. An Münzscheinen circulirten Ende Juni 16,131.106 fl., Ende Mai 15,624.657 fl.; folglich hat der Werthbetrag der Münzscheine bloß um 506.449 fl. zugenommen. Schlägt man diesen Betrag zu dem oben erwähnten Betrage der Staatsnoten hinzu, so ergibt sich eine Vermehrung des Staatspapiergeldes um 3,156.423 fl., was einem jährlichen Deficit von beiläufig 37 Mill. Gulden entspräche, ein Abgang, der gegenüber den ungünstigen Ergebnissen der vorhergehenden Monate um so mehr als erträglich angesehen werden kann, als für die am letzten Juni fällig gewordenen Zinsenzahlungen eines erheblichen Theiles der Staatsschuld in dem genannten Monate bereits Vorsorge getroffen werden mußte.

Werfen wir einen Blick auf den Papiergeldumlauf im Allgemeinen und die Menge der circulirenden Banknoten insbesondere, so ergibt sich sogar eine Vermehrung desselben, da der gesammte Betrag des Zwangspapiergeldes Ende Mai mit 361,361.696, Ende Juni aber mit 360,196.544 fl. ausmacht.

Das von der Finanzverwaltung beobachtete System, die Circulation durch die mit großem Nachdrucke angestrebte Consolidirung der Bank in dem bisherigen Geleise zu erhalten und wo möglich zu erleichtern, andererseits aber bei der Ausgabe der Staatsnoten sich nur auf das unerläßliche Minimum zu beschränken, zeigt sich in seiner Beschaffenheit und in seinen Folgen wohlerwogen und nützlich.

* **Klagenfurt.** Eine außerordentliche Sitzung des prov. Landtagsausschusses von Kärnten wurde am 21. unter dem Vorsitze des Herrn Statthalters abgehalten. Als die für Kärnten vortheilhafteste Eisenbahnroute wurde mit einer Majorität von 21 gegen 7 die Bahn Udine-Bruck erklärt. Ferner wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen: „Der provisorische Landtags-Ausschuß wolle, wenn er obigen Beschluß dem h. Ministerium anzeigt, auch eröffnen, daß die Versammlung einstimmig erkläre, jede Eisenbahntrace durch Kärnten, wenn sie auf Staatskosten und bald ausgeführt würde, so auch namentlich die von Marburg nach Klagenfurt und Villach, sey für dieses Kronland von großem und unberechenbarem Vortheil, und würde von demselben mit großem Danke aufgenommen werden.

* **Wien**, 23. Juli. Es sind schon von mehreren Seiten Anfragen und Beschwerden an die Behörden gelangt, welche die ungarischen Colonisations-Unternehmer verschiedener Individuen in ein sehr zweifelhaftes Licht stellen, und gegen deren Solidität gegründete Bedenken erheben. Es hat sich nämlich gezeigt, daß sich solche Unternehmer nicht der edelsten Mittel bedienen, um für ihr Unternehmen Theilnehmer zu gewinnen. Sie machen Versprechungen, deren Erfüllung sie selbst, theils als problematisch, theils als ganz unwahrscheinlich, wenn nicht geradezu unmöglich erkennen müssen. Manche ihrer Angaben haben sich als ganz unwahr erwiesen, und manche der erworbenen Ansiedler sind bereits mit getäuschten Hoffnungen, und was noch schlimmer ist, in sehr zerrütteten Vermögensverhältnissen in ihre Heimat wieder zurückgekehrt. Das Schicksal zahlreicher, in Papina angesiedelter, auf diese Art angeworbener Colonisten ist kein günstigeres, und der größte Theil derselben fällt bereits der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last. Demungeachtet ist zu besorgen, daß es diesen Unternehmern noch immer gelingen dürfte, die einmal angeregte Wanderlust auszubeuten, und zahlreiche Familien, welche sie durch fortgesetzte lockende Aufforderungen zu gewinnen verstehen, dem heimischen Herde zu entfremden. Da die meisten derselben unklug genug sind, ihre Habe zu veräußern, bevor sie sich über die Richtigkeit der ihnen gemachten Verheißungen näher belehrt, und sich die traurigen Erfahrungen ihrer Vorgänger zu Nutzen gemacht haben, da sie eben so leichtsinnig Abschlagzahlungen leisten und Reisekosten bestreiten, welche höchstwahrscheinlich für sie ganz oder doch größentheils verloren seyn werden, so steht mit Grund zu besorgen, daß die bei weitem größere Mehrheit dieser Auswanderer verarmt wieder zurückkehren, und ihrer Heimatsgemeinde zur Last fallen dürfte. Diejenigen, welche sich zur Theilnahme an diesem Unternehmen bestimmt finden könnten, mögen sich vor Allem über die Ausführbarkeit der ihnen gemachten Verheißungen, theils durch den Augenschein, theils durch Erkundigung bei verläßlichen Personen und namentlich bei früheren Theilnehmern vergewissern. Insbesondere werden sie aber auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welcher sie ihre eigene und die Existenz ihrer Angehörigen aussetzen, wenn sie ohne Gewißheit des Erfolges ihr Eigenthum verschleudern und sich so dem Nothstande preisgeben. Alle diese Colonisations-Projecte sind bloße Privat-Unternehmungen, zu welchen die Regierung weder eine Genehmigung ertheilt, und noch weniger denselben irgend einen Schutz oder eine Begünstigung zugesichert hat.

Wien, 23. Juli. Da in dem Finanzministerialerlaß wegen Verabfolgung des Salzes gegen ermäßigte Preise zur Erzeugung chemischer Producte mehrere Bestimmungen der Zoll- und Staatsmonopolsordnung und des Gefälls-Strafgesetzes in Anwendung treten, wurde verordnet, daß dieselben auch in denjenigen Ländern, in welchen die gedachten Gesetze im Allgemeinen nicht eingeführt sind, jedoch nur den Gewerbetreibenden, die von der Bewilligung zum Salzbezuge um ermäßigte Preise Gebrauch machen, zur Richtschnur zu dienen haben.

— Das k. k. Unterrichtsministerium hat verordnet, daß die an den öffentlichen Gymnasien eingeschriebenen Privatschüler am Schlusse des Semesters einer mündlichen und schriftlichen Prüfung zu unterziehen sind, weil der Umstand, daß bei den öffentlichen Schülern eine Semestralprüfung in der Regel nicht Statt findet, bei Privatschülern nicht angewendet werden kann, und bei den ersteren von den Lehrern über ihre Leistungen während des Semesters kein Urtheil gewonnen werden kann.

— Das Unterrichtsministerium hat die Einleitung getroffen, daß im kommenden Schuljahre an allen Universitäten, wie dieß in Betreff der Chemie und Physik bereits der Fall ist, auch aus der Zoologie, Botanik und Mineralogie eigene practische Lehrcurse für Lehramtscandidaten eröffnet werden, wodurch ein entsprechender Leitfaden für das Lehrfach geboten, zugleich aber auch die Bahn für selbstständige Forschungen geöffnet werden soll.

— Einige vornehme Damen wollen hier einen Bazar zum Verkaufe der mannigfaltigsten weiblichen Handarbeiten errichten, wovon der Gewinn den armen Handarbeiterinnen, die jetzt von den Kaufherren abhängig sind, und beinahe durchgehend sehr schlecht bezahlt werden, zufällt. Das Verkaufsgeschäft würde durch diese Damen selbst besorgt werden.

— Die Brochüre: „Ein Stück Gegenwart" soll bis Ende dieser Woche noch bei „Gerold und Sohn" ausgegeben werden. Welch' großes Interesse die in der „allgemeinen Zeitung" bereits enthalten gewesenen Bruchstücke derselben erregten, läßt sich daraus ermessen, daß von der Brochüre selbst schon mehr als 3000 Exemplare bestellt seyn sollen.

— Der Theaterdirector Carl, welcher gegenwärtig an einem leichten Unwohlseyn leidet, wird sich gleich nach seiner Herstellung nach Pesth begeben, um dort im Auftrage der Regierung die nöthigen Erhebungen wegen Herstellung des deutschen Theaters zu pflegen.

— Die Abreise Sr. Durchlaucht des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg nach Krakau ist auf übermorgen festgesetzt worden.

— Die k. k. Akademie der Wissenschaften hat die Herren Arneth und Bergmann aus ihrer Mitte zu Mitgliedern der vom k. k. Handelsministerium gebildeten Commission zur Erforschung und Erhaltung historischer Baudenkmäler ernannt.

— Das Gebäude der k. k. italienischen Leibgarde wurde gestern der Direction des Equitations-Institutes vollends übergeben. Es dürfte sonach die Auflösung dieser Garde, welche bis jetzt factisch noch nicht erfolgt ist, nun auch bevorstehend seyn.

— Das k. k. Unterrichtsministerium hat bestimmt, daß die Landesschulbehörden über den Fortgang und die Wirkung der Lehrerversammlungen von den Bezirksaufsehern Berichte einzufordern und darüber jährlich einen Hauptbericht an das Ministerium zu erstatten haben.

— In Anbetracht der bedeutenden Schuldenlast der Commune Wiens hat der Gemeinderath beantragt, bei dem Ministerium das Ansuchen zu stellen, damit der Gemeinde die Entschädigung für die durch die Grundentlastung entgangenen Laudemial- und Mortuarbezüge bald zugemittelt werde. Durch das Mortuar und Laudemium hatte Wien eine jährliche Einnahme von circa 300.000 fl. CM.; die zu erwartende Entschädigungssumme ist daher eine sehr bedeutende.

— Für die hiesige Nationalbank ist wieder eine Silbersendung im Werthe von 1 Million Francs auf dem Wege. Wie man hört, werden sich diese Sendungen von Monat zu Monat wiederholen und sind bestimmt, den Barfond der Bank zu vermehren.

— Wie die „L. C. Z." schreibt, hat das theologische Doctoren-Collegium der hiesigen Universität nun wirklich die schon besprochene Vorstellung gegen die Wahl des Professors Bonitz zum Decan der philosophischen Facultät an das Ministerium überreicht, und in derselben angegeben, daß durch die Wahl eines Nichtkatholiken oder eines Nichtchristen (?) zu einer academischen Würde, die demselben Sitz und Stimme in dem Universitäts-Consistorium gibt, der katholische Charakter der Universität gefährdet sey.

— Die „Lemberger Ztg." berichtigt die unter den Tagesneuigkeiten der „L. Z. C." mitgetheilte Nachricht, daß aus Böhmen, Mähren und Galizien fortwährend Berichte über Cholera-Ausbrüche in einzelnen Gegenden einlangen, wie folgt: Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß diese Neuigkeit, so weit sie Galizien betrifft, jeder Grundlage entbehrt, indem hierlands nicht nur kein einziges epidemisches Auftreten der Cholera im Laufe dieses Jahres Statt gefunden hat, sondern selbst die vereinzelten Fälle der sporadischen Brechruhr gerade jetzt auffallend seltener, als sonst alljährlich um die gleiche Zeit, beobachtet werden.

— Um den Cigarren-Bedarf, welcher sich durch Einführung des Tabakmonopols in Ungarn bedeutend steigerte, decken zu können, läßt die Regierung, in Ermangelung eigener Cigarrenvorräthe, die Gattung der Cigarren zu zwei Kreuzer in Fabriken zu Bremen anfertigen.

— Die Tabakernte in der Havannah ist heuer sehr reichlich ausgefallen. Dieser Umstand, mit dem Weichen des Silberagio's zusammengehalten, dürfte die Verwohlfeilung der jetzt ziemlich vertheuerten Havannah-Cigarren, von der man im Publikum spricht, zur Folge haben.

Wien, 24. Juli. Das neue Anlehen soll nicht ausschließlich mit Banquiers abgeschlossen, sondern seiner Form nach ein Subscriptionsanlehen seyn, jedoch so, daß sich daran die ersten Banquiershäuser in erster Reihe mit voraus bestimmten, bedeutenden Summen betheiligen werden.

— Der Dichter Herm. Rollett, der kürzlich in Nürnberg gefangen und zwangsweise in seine Heimat nach Oesterreich transportirt werden sollte, hat sich geflüchtet und ist in Rorschach am Bodensee in der Schweiz angekommen.

— Bei dem Ministerium für Landescultur ist die Untersuchung der Betriebseinrichtung bei sämmtlichen unter der Verwaltung des Staates stehenden Domänen und Stiftungsgütern im Werke.

— Wie dem „C. Bl. a. B." von hier aus mit Bestimmtheit geschrieben wird, dringt die Pforte wieder auf Freilassung der in Kiutahia internirten Ungarn und zwar schon in den nächsten Monaten. Die Antwort des hiesigen Cabinets ist schon am 11. dieses abgegangen und lautet sehr energisch. Oesterreich beharrt auf seinem frühern Wunsche der unbeschränkten, weitern Internirung und soll im Falle der Weigerung drohen, die k. k. Gesandtschaft von Constantinopel abzuberufen. Graf von Rechberg hat Befehl erhalten, seine Abreise bis auf Weiteres zu verschieben.

— Seit einigen Tagen befindet sich Hr. Tausch, ein vertrauter Agent des Bey von Tunis hier, um die betreffenden Unterhandlungen wegen eines mit diesem Staate anzuknüpfenden Handelstractates zu leiten. Auf seiner Herreise berührte er Rom und gab der dortigen Regierung die Zusicherung, daß das bisher in partibus infidelium bestehende Bisthum von Carthago in Wirklichkeit hergestellt werden könne; der Bey gedenkt nämlich in seinem Staate den Katholiken größere Rechte einzuräumen und namentlich die Bischöfe in gleichen Rang mit seinen Generälen zu stellen.

— Vom k. k. obersten Gerichtshofe ist dem Oberlandesgerichte von Temesvar die Weisung zugekommen, sich künftighin bei Revision der Prozesse, Urtheilsschöpfungen und sonstigen Vorträgen der serbischen Sprache in jenen Fällen zu bedienen, wo die Prozeß-Acten von den Parteien ursprünglich in serbischer Sprache angebracht waren.

— Die Einweihung des Denkmales, das dem verewigten Dichter Lenau am Friedhofe in Weidling gesetzt wurde, ist vorgestern einfach und würdig vorgenommen worden. Es hatten sich zu derselben die Verehrer des Dichters in großer Anzahl eingefunden, doch wurden nur wenige Notabilitäten der Literatur und Kunst bemerkt. Die Feier wurde mit zwei Quartetten eröffnet und geschlossen, welche der Chormeister des Männergesangvereins Herr G. Barth, componirt hatte und deren Text zwei Gedichte Lenau's selbst bildeten. Der Schwager des Verblichenen, Hr. Schurz, sprach tief gefühlte Worte der Erinnerung an des Dichters Leben und Wirken, und ein für diese Gelegenheit eigens verfaßtes Gedicht. Nachdem Lenau's Grab reich mit Kränzen geschmückt wurde, verließen die Versammelten in tiefer Rührung die Stätte.

— In Folge eines Artikels des „const. Hans Jörgels", der behauptete, daß zu den in den k. k. Tabakfabriken erzeugten Cigarren verfaultes, stinkendes und gesundheitschädliches Material verwendet wurde, hat der Herr Finanzminister eine Commission zusammengesetzt, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob und wie weit diese Behauptung gegründet sey. Diese Commission hat nun berichtet, daß die Vorwürfe jenes Blattes vollkommen unbegründet seyen.

— Im Kronlande Steiermark sind die neuen Bestimmungen bezüglich der inländischen periodischen und der ausländischen Druckschriften mit 16. d. M. in volle Wirksamkeit getreten.

— Der Kaiser von Rußland hat eine Anzahl belgischer Weber und Färber geworben, und beabsichtigt die Anlegung einer großen Tapetenfabrik in St. Petersburg.

— Das zur Vertretung der Interessen der österreichischen Industrie bestimmte Journal, dessen Fond durch Actien-Subscribtion von den Industriellen selbst gedeckt wurde, soll demnächst unter dem Titel: „Das Vaterland" erscheinen.

— Die politische Organisirung Galiziens wird voraussichtlich Anfang September in's Leben treten.

— Die galizische Landesstelle hat an das Ministerium einen Plan zur Organisirung der Rabbinate in Galizien abgesendet; nach diesem Vorschlage soll es im genannten Kronlande vier Landesrabbinate — in Lemberg, Stanislau, Krakau und Czernowitz — und 34 Bezirksrabbinate geben.

— Eine aus k. k. Officieren und Civilbeamten bestehende gemischte Commission wurde von Temesvar nach Lugos entsendet, um vorgekommene Klagen über politische Umtriebe zu untersuchen. Es sollen mehrere Individuen sich noch immer bemühen, die alte Comitatswirthschaft aufrecht zu erhalten.

— Demnächst wird eine Verordnung darüber erscheinen, wie die Maturitäts-Prüfungen mit den Schülern der Gymnasien in Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgränze abzuhalten sind.

— In Ungarn werden Versuche mit dem Impfen des Seuchestoffes bei Rindern und Schafen gemacht, und sind vom glänzendsten Erfolge begleitet. In Serhagy blieb eine aus 30 Stücken bestehende geimpfte Heerde von Schafen und Rindern, welche zwischen Thiere gebracht wurde, die von der Rinderpest befallen waren, vollkommen gesund. Dem ungarischen Physicus v. Uray gebührt das Verdienst, auf diese Heilmethode vor Allen aufmerksam gemacht zu haben.

— In einem Dorfe an der Waag hat sich kürzlich folgender Fall ereignet: Eine Frau vertraute auf dem Sterbebette dem Priester, der ihr den religiösen Beistand leistete, daß sie auf einem Felde 2000 fl. in Silberthalern vergraben habe, die sie der Kirche vermache. Der Geistliche wollte dieß schriftlich abfassen, allein ehe es zur Unterschrift kam, starb die Frau. Ihre Tochter, der das Vermächtniß mitgetheilt wurde, verlangt nun den schriftlichen Beweis, wogegen der Geistliche das Geheimniß, wo das Geld vergraben liegt, bewahrt. Die Sache wird wohl durch ein Schiedsgericht ausgeglichen werden.

— Aus dem Sohler Comitate laufen Klagen ein, daß die Bären und Wölfe in den dortigen Gebirgen sehr überhand nehmen und sich sogar, da ihnen die Einwohner bei dem Mangel an Waffen oder Schießpulver keinen Widerstand entgegensetzen können, in die Nähe der Dörfer wagen.

— In den griechischen Gewässern kreuzen jetzt österreichische, französische, englische, griechische und türkische Kriegsschiffe ununterbrochen nach den Piraten, und man will dem Seeräuberwesen nun vollen Ernstes ein Ende machen. Die österreichische Kriegsbrigg, „Montecuccoli," ist kürzlich von einer Streifung zurückgekehrt, am 11. aber wieder von dem Hafen zu Smyrna ausgelaufen. Der gefährlichste der Seeräuber ist Janni Velenza, und beinahe wochentlich hört man regelmäßig von einem Schiffe, das er gekapert hat, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, seiner habhaft zu werden.

* **Wien**, 24. Juli. Briefe aus London melden, daß unserem Landsmanne, Hrn. Raml Leistler, von der Ausstellungsjury, sowohl im kleinen als in dem großen Comité der erste große Preis für die Leistungen seines Faches zuerkannt wurde.

* Die letzten Nachrichten von der Sulinamündung geben noch immer geringe Hoffnung, daß die Reinigungsarbeiten von erwünschtem Erfolge gekrönt seyn werden, da man sie lässig betreibt. Mittlerweile sind abermals zwei Schiffe unter griechischer Flagge gestrandet. Man hat zwar hölzerne rothe Warnungstafeln aufgestellt, um die gefährlichen Stellen zu bezeichnen, allein diese Signale nützen wenig, indem sie oft beim Eisgange oder auch durch die Schiffe selbst, die rasch vorübersegeln, fortgetrieben werden. Der Wasserstand an der Sulinamündung war Ende Juni 9 3/4 venet. Fuß.

Venedig, 20. Juli. Fünf Individuen, die wegen Waffenverheimlichung kriegsgerichtlich zu zweijähriger Zwangsarbeit verurtheilt und deren Strafe, in Anbetracht ihrer sonstigen löbl. Haltung, bereits auf einjährige einfache Haft herabgesetzt worden war, wurden zur Feier des heutigen glücklichen Tages von Sr. Excellenz dem Hrn. Militär-Gouverneur, Ritter v. Gorzkowski, gänzlich begnadigt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Der von der „A. Z." gebrachten Nachricht über einen gemeinschaftlichen Antrag Oesterreichs und Preußens auf Niedersetzung einer Bundescentralpolizei, wird insoferne widersprochen, als jene beiden Mächte auf viel mehr angetragen haben, als auf eine solche Bundescentralpolizei, sie haben nämlich unter Beziehung auf Art. 2 der Bundesacte („der Zweck des deutschen Bundes ist die Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten") und auf den ähnlich lautenden Art. 1 der Wiener-Schlußacte

den allgemeinen Antrag gestellt, daß sich die Bundesversammlung für competent erklären möge, die Verwaltung und Regelung der innern Angelegenheiten Deutschlands ganz und unmittelbar in ihre Hand zu nehmen, und unter den Maßregeln, welche in der Begründung des Antrags in Aussicht gestellt sind, nachdem der Bund sich diese Competenz beigelegt hätte, kam unter Anderm auch jene der Bundescentralpolizei vor. Oesterreich und Preußen wollten ihren Antrag sogleich zur Abstimmung und Annahme bringen, und nur die Erwägung hielt die übrigen Gesandten ab, diesem Ansinnen nachzugeben, daß sie sich zu Souveränen ihrer Souveräne machen würden, wenn sie Anträgen beistimmten, von denen ihre Regierungen nicht vorher Kenntniß hätten. Diese Dinge sind in den hiesigen höhern Kreisen ein öffentliches Geheimniß, berichtet die „Allg. Augs. Ztg."

— Im Laufe des kommenden Herbstes beabsichtigt man in Frankfurt die Abhaltung eines quasieuropäischen Congresses, in welchem die Prüfung der Frage wegen der Erfindungspatente erörtert werden soll. Es soll sich dabei um den Abschluß eines Vertrags handeln, welcher die Ertheilung von Erfindungspatenten, die in allen dem Vertrag beigetretenen Staaten gleichmäßig giltig wären, sichern würde. England, Frankreich, Belgien, Oesterreich und Preußen sollen bereits dahin übereingekommen seyn, diesen Congreß zu beschicken.

— Das „Itzehoer Wochenblatt" erzählt, daß ein Bewohner der Stadt Schleswig, welcher erzählte, daß die „Oesterreicher in's Herzogthum Schleswig einrücken werden", von den Dänen zu fünftägigem Arrest und der Zahlung der Prozeßkosten verurtheilt wurde. Da er diese nicht zahlen konnte, so wurde er dazu genöthigt, täglich auf der Straße laut auszurufen: „Die Oesterreicher kommen noch lange nicht!"

Italien.

Bologna. Ein Corporal und vier Gemeine von der 8. Compagnie des 2. k. k. Sanitätsbataillons haben in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni, während welcher sie die Thorwache an der Porta Castiglione hatten, die Einschmuggelung von 42 Säcken Mehl verhindert, wofür ihnen, den gesetzlichen Bestimmungen zu Folge, $^6/_{10}$ der entfallenden Geldstrafe, im Betrage von 55 Scudi, gebührte. Als aber die Soldaten in Erfahrung gebracht hatten, daß die von der Geldbuße Betroffenen keine Schmuggler von Profession seyen, sondern ihr Vergehen der Armuth zugeschrieben werden müsse, leisteten sie sämmtlich zu deren Gunsten auf den auf sie entfallenden Antheil Verzicht.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Seit gestern Abends spricht man von der Bildung eines neuen Ministeriums mit Odilon Barrot an der Spitze, in das de Tocqueville, General Oudinot und andere Mitglieder der parlamentarischen Majorität eintreten würden.

Die Regierung hat heute aus vielen Departements Depeschen erhalten, wonach die Revisionsdebatten nirgends auch nur die geringste Agitation erregen. Paris selbst ist fortwährend ruhig.

Abd-el-Kader hat sich wiederum schriftlich an L. Napoleon gewandt, um seine Freiheit zu erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Juli. Die Gesellschaft zur Errichtung des unterseeischen Telegraphen zwischen Dover und Calais, wird ihre Arbeiten beginnen, sobald das nöthige Capital von 2,500,000 Fr. beisammen ist. Sie beabsichtigt viele Leitungsdrähte anzubringen, damit durch Beschädigung einiger derselben keine Unterbrechung in der Beförderung der Depeschen entstehe. Mit Hilfe dieses Telegraphen wird man die über Triest oder Marseille eintreffenden Nachrichten gleichzeitig in Paris, London und Liverpool erhalten können.

Dänemark

Kopenhagen, 20. Juli. „Middagsposten" will von einem wichtigen Beschlusse des Staatsraths in der Erbfolgefrage wissen; sämmtliche Minister seyen Sonnabend auf Charlottenlund gewesen, um den Prinzen Christian von (Schleswig-Holstein-) Glücksburg als definitiven Thronfolger von Dänemark zu beglückwünschen.

Der „Preuß. Ztg." wird unter demselben Datum aus Kopenhagen geschrieben:

„Das neue Ministerium scheint es sich zur ersten Aufgabe gemacht zu haben, die Erbfolge-Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, ohne deren definitive Erledigung keine feste und bestimmte Gesammtstaatspolitik in den übrigen Fragen befolgt werden kann. Gelingt es dem Ministerium, diese wichtige Frage in Uebereinstimmung mit der bereits vom Könige getroffenen Wahl zu einer endgültigen und gesicherten Erledigung zu bringen, so möchte die Richtung seiner ferneren Politik wohl kaum zweifelhaft seyn. Der erste Schritt seit dem Antritt des neuen Ministeriums, welcher in dieser Sache gemacht ist, besteht darin, daß in diesen Tagen eine Renonziations-Acte von einigen sich hier befindenden erbberechtigten Mitgliedern des dänischen Königshauses unterzeichnet und vollzogen worden ist. Durch diese Acte entsagen ihre königliche Hoheit die Frau Landgräfin Charlotte von Hessen und ihr Sohn, der Prinz Friedrich von Hessen, ihrer Erbrechte für sich und ihre Nachkommen auf die dänische Krone zu Gunsten des Prinzen Christian von Glücksburg, in Uebereinstimmung mit der von Sr. Majestät dem Könige auf den letztgenannten Prinzen gerichteten Wahl als zukünftigen dänischen Thronerben."

Rußland.

* Aus **Tiflis**, 6. Juli, wird gemeldet: Ein großer Fortschritt in der Industrie Rußland's steht bevor. In Transkaukasien geht man nämlich in der neuesten Zeit eifrig mit dem Plane um, die Seidencultur und die Seidenfabrication daselbst in das Leben einzuführen, und die dortigen Handelsverbindungen bedeutend zu erweitern. — Seit Kurzem wird in der Provinz Tabasaransk so wie in dem Gouvernement Derbent feiner Merino gewonnen und in den Moskauer Fabriken und Werkstätten verarbeitet. Der Handelsmann Šabunir aus Moskau reis'te bis nach Nueh, um daselbst Handelsverbindungen anzuknüpfen und namentlich Rohseide in großen Quantitäten anzukaufen, und solche über Baka, Astrachan und Nižni Nowgorod nach Moskau mittelst der Dampfschiffe zu befördern. Diese neue Handelsverbindung gewährt den Bewohnern Moskau's große Erwerbsquellen, und wird namentlich Weibern und Kindern bei der Seidenverarbeitung reichliche Arbeit verschaffen, was bis jetzt nicht erzielt werden konnte, da der Bezug von Rohseide auf dem Transportwege zu Wasser der sehr beschränkten Schifffahrts-Unternehmungen wegen nicht möglich, und zu Lande mit großen und sich nicht rentirenden Kosten verbunden war.

Osmanisches Reich.

* **Constantinopel**, 12. Juli. Am verflossenen Montag brach eine Feuersbrunst aus, und zwar vor dem sogenannten Landungsplatz Gindali, ungefähr in der Mitte des Hofplatzes. Sie entstand in einem kleinen Judenhause, und ein heftiger Orkan verbreitete das Feuer in mehrere Stadtheile, so daß man von einer Anhöhe gleichzeitig vier Feuersbrünste wahrnehmen konnte, welche nach Verlauf von 5 Stunden 144 Häuser in Asche legten. Ungefähr 20 Häuser mußten niedergerissen werden, um dem Wüthen des entfesselten Elementes Schranken zu setzen. — Morgen wird ein türkischer Kriegsdampfer, mit mehreren Gelehrten am Bord, sich nach den sogenannten Fürsteninseln, zunächst nach Antigone einschiffen. Es soll dort eine wichtige wissenschaftliche Ausgrabung vorgenommen werden. Ein Grieche, Namens Simonides, hat sich in den Besitz wichtiger Documente gesetzt, welche er vor etlichen Jahren in einem Kloster des Berges Athos von einem Priester auf dem Sterbebette zum Geschenke erhielt, und aus welcher hervorgeht, daß auf jener Insel, und namentlich auf einer Stelle, die Simonides genau bezeichnet hat, sich sehr viele uralte und hochwichtige Manuscripte, theilweise noch von den Zeiten der Apostel, nebst bedeutenden Ueberresten der Alexandrinischen Bibliothek eingegraben befinden. Bemerkt muß übrigens werden, daß derselbe Simonides vor etlichen Jahren ein Wörterbuch der Hieroglyphensprache zu besitzen vorgab, welches sich nach genauer Prüfung als unwahr erwies. Der Erfolg wird zeigen, ob seine jetzigen Angaben auf Täuschung oder Wahrheit beruhen.

— Die „Agramer Zeitung" berichtet von der bosnischen Gränze, 16. Juli: Der Quäler der Rajah's, Mujaza Adzic, der, wie ich Ihnen berichtete, Grausamkeiten ausübte, zog nun mit seinem Anhange gegen Bihac, und da ihm vom Hassanaga Mudir aus Krupa und von Ibrahim Pascha aus Novi über geführte Klage der Rajah's, mehr Menschlichkeit auszuüben eingeschärft wurde, so ließ derselbe in seiner Brutalität etwas nach, kann jedoch sein empörendes wildes Benehmen nicht ganz unterdrücken, bricht zuweilen in seiner angebornen Wuth aus und wird daher noch immer gefürchtet. Vor seinem Einzuge von Gliniza, wo er einige Tage weilte, ließ er 16 schlecht conduisirte türkische Unterthanen (Rajah's) einfangen, binden, auf Saumpferde setzen und sandte selbe nach Travnik. Unter diesen befindet sich auch der Pope Mile Reppaz aus Cluva, den Mujaza Adzic selbst mißhandelte und der ebenfalls aus dem Grunde gebunden abgesendet wurde, weil er im Verdachte steht, den Rebellenhäuptling Ale Kebic und auch eine Räuberbande mehrmals beherbergt zu haben.

Neues und Neuestes.

Wien, 25. Juli. Die k. k. österr. Regierung hat mit den sämmtlichen Gränzstaaten Verhandlungen wegen Abschlusses von Verträgen eröffnet, die dem überhandnehmenden Schmuggel nach allen Richtungen gleichzeitig entgegentreten sollen.

— Wie man neuestens hört, dürfte der Betrag des neuen Anlehens auf 80 Millionen Gulden erhöht werden. Das Haus Rothschild wird sich mit einer namhaften Quote dieses Betrages betheiligen.

— Verschiedenen Andeutungen will man entnehmen, daß in den Grundzügen des neuen Bürgerwehrgesetzes als Anhaltspunct festgestellt werden dürfte, daß die Bürgerwehren unter militärisches Obercommando gestellt, sich nur über geschehene Aufforderung von einer Militär- oder Civilbehörde zu einem bestimmten Zwecke versammeln darf. Außerdem dürfte dieselbe nur auf größere Städte und Märkte beschränkt bleiben, und die Aufnahme nur wählbaren oder wahlberechtigten Gemeindebürgern zu Theil werden.

— Zur Erhaltung der Realschulen ist die Gründung von Localfonden für jede einzelne Schule beantragt. Dieselben würden namentlich durch einen Theil der Aufnahmstaxen gebildet werden, welche die Schüler bei ihrem Eintritte entrichten müssen. Die Verwaltung der Fonde würde nach eigenen, vom Ministerium vorgezeichneten Statuten durch eine aus Lehrern und Gemeindegliedern bestehende Commission erfolgen.

— Dem Vernehmen nach ist dem Dr. Joseph Neumann die Concession zur Herausgabe eines großen politischen Journals ertheilt worden.

— Nach dem Sinne des demnächst erscheinenden Manövrierreglements hat Se. Majestät der Kaiser die Creirung von Stabshornisten bei der Infanterie angeordnet, welche im Kriege bei den Stabsdragonern eingetheilt werden. Im Frieden erhält bei Truppenconcentrirungen auf die Dauer derselben jeder Corpscommandant und Divisionär einen Stabshornisten zum Blasen der Hornsignale.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 23. Juli. Die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Bodelschwingh zum Finanzminister und des Regierungspräsidenten v. Manteuffel zum Unter-Staatssecretär im Ministerium des Innern ist definitiv erfolgt.

Feuilleton.

Physische Contraste zwischen der alten und neuen Welt. *)

(Nach Professor Guyot. Sillimans of Science Sept.)

II.

(Fortsetzung.)

Wie Europa und Asien in zwei ungleiche Hälften, eine nördliche und eine südliche getheilt sind, so die beiden Amerika's in eine östliche und westliche durch den Zug der Cordilleren. Indeß ist der Unterschied des Umfanges beider Theile so groß, daß die Verschiedenheit ihre Bedeutung verliert. Die dürre und unfruchtbare Westküste ist zu unbedeutend, um mit den ungeheuren Ländern im Osten in eine Nebenbuhlerschaft zu treten, und zudem macht die Schwierigkeit der Verbindungen, die gegenseitigen Einwirkungen und den Verkehr noch schwächer. Ferner haben beide Seiten der Cordilleren, da sie unter einerlei Breite liegen, dasselbe Clima, und der Unterschied liegt nur in der größern oder geringern Feuchtigkeit. Der schmale Streif der Westküste kann den Charakter, welchen die großen Ebenen dem Osten aufdrücken, nicht ändern. — Das Clima der neuen Welt zeichnet sich im Vergleich mit dem der alten durch eine größere Feuchtigkeit aus, denn seine beiden Continente sind fast ganz den Seewinden ausgesetzt.

Während die alte Welt mit ihrer geschlossenen Gestalt, ihren mächtigen Hochländern im Osten, unter den Tropen nur etwa 77 Zoll Wasser erhält, empfängt Amerika unter den Tropen 115 Zoll; die gemäßigten Gegenden Europa's haben 34″, Nord-Amerika 39″. Zu dieser Fülle von Regenwasser kommt noch die Ausdehnung der Ebenen, welche die Entwickelung ungeheuerer Stromsysteme gestattet, und in der That ist die Existenz zahlloser Flüsse und Seen einer der charakteristischsten Züge der beiden Amerika's. Trotz einer viel geringern Landausdehnung hat die neue Welt die größten und die wasserreichsten Ströme der Erde. Nirgends auf der Welt gleicht ein Strom dem mächtigen Maranon, der seine Gewässer nach einem Laufe von 3000 Meilen ins Meer wirft, und seine Zuflüsse, der Ucayale, Purus, Rio Negro, Madeira kommen an Macht ihm beinahe gleich. Im nördlichen Amerika durchläuft der Mississippi gleichfalls eine Länge von 3000 Meilen, und sein Zufluß, der Missouri, tritt nur mit Unrecht seinen Namen an den minder mächtigen Bruder ab. Neben diesen Strömen hat der Laplata einen Lauf von 1900, der St. Lorenz von 1800 M. Länge, und letzterer noch ein Bassin von fast einer Million Quadratmeilen.

Die alte Welt bietet nichts Aehnliches; ihr größter Strom, der Yang-tse-kiang, hat nur 2800 M. Lauf. Der Ganges und der Nil kommen ihnen bei weitem nicht gleich. Die Wolga, der größte Strom Europa's, hat nur einen Lauf von 1700 Meilen, und wollte man in Amerika-Flüsse, wie der berühmte Rhein, aufzählen, so hätte man sie fast nach Hunderten zu nennen. Hiezu kommt noch die große Anzahl von Seen. Die Gruppe der Seen, wie sie Canada besitzt, findet nirgends in der Welt ihres Gleichen. Diese ungeheuren Süßwassermeere bedecken im Verein mit dem St. Lorenz eine Oberfläche von nahe an 100.000 Quadratmeilen, und man hat berechnet, daß sie etwa die Hälfte alles süßen Wassers auf der Erdoberfläche enthalten. Und noch dazu stehen diese Seen nicht allein, sondern ein Blick auf die Karte belehrt uns, daß weiter im Norden noch eine Menge kaum minder großer Seen sich findet; der Athapascon, Winipeg, Sclaven-, große Bärensee u. s. w. können sich mit den Canada Seen messen. Diese Ströme und Seen sind der Reichthum und der Stolz Amerika's. Kein Continent der Welt besitzt sie in solcher Zahl, solcher Größe, so wasserreich und so schiffbar. Sie befeuchten aber nicht bloß die reichen Länder, die sie durchziehen, sie sind auch die großen Heerstraßen des Handels zwischen allen Theilen dieser ungeheuren Welt, und werden es immer mehr werden. So herrscht das wässerige Element in Amerika vor; es ist, im Ganzen genommen, etwas minder warm als die alte Welt, und sein wesentlichster Zug ist ein oceanisches Clima. Wir wollen jetzt auf die Folgen dieser physischen Verhältnisse für die Entwickelung organischer Wesen eingehen.

Wärme und Feuchtigkeit sind die günstigsten Vorbedingungen für eine üppige Vegetation. Nirgends ist die Pflanzendecke so allgemein, die Vegetation so vorherrschend, wie in den beiden Amerika's. Unter denselben Breitegraden, wo Afrika nur dürre Tafelländer zeigt, sieht man im Gebiet des Amazonenstroms die endlosen Urwälder, diese 1500 Meilen weit fast ununterbrochenen Selwa's, welche die riesenhafteste Wildniß dieser Art auf der Welt bilden. Und welcher üppige Pflanzenwuchs! Palmen von 150 bis 200 Fuß Höhe überragen alle andern Bäume, die von geringerer Höhe füllen die Zwischenräume zwischen ihren Stämmen; Kletterpflanzen, holzstämmige Lianen umgeben in unendlicher Mannigfaltigkeit die Zweige, entfalten ihre Blumen auf dem Blätterwerk, und verbinden alles unter einander zu einer festen, dem Menschen undurchdringlichen Vegetationsmasse, wo die Axt allein sich einen Weg bahnen kann. Südamerika, und namentlich das Gebiet des Amazonenstromes, ist das echte Reich der Palmen, denn nirgends tritt diese prächtige Vegetationsform in einer größern Zahl von Arten auf. Dieß ist ein Zeichen überwiegender Entwickelung der Blätter über alle anderen Theile des Pflanzenwuchses. Amerika hat keine solche Pflanzen mit schmalen, eingeschrumpften Blättern, wie Afrika und Neuholland. Die Erica's oder Heidekräuter, so häufig, so mannigfaltig und so charakteristisch in der Flora des Cap's der guten Hoffnung, sind eine der neuen Welt unbekannte Form. Nichts gleicht hier den Metrosideren Afrika's, den trockenen Myrthen (Eucalyptus) Neuholland's und den weidenblättrigen Acacien, deren Blumen in den lebendigsten Farben glänzen, deren schmales, mit dem Rande gegen die verticale Sonne gewendetes Blätterwerk aber keinen Schatten wirft. Allenthalben lange, reichliche Blätter, ein tiefes Grün, ein starke, wohlgenährte Vegetation, das ist es was man im tropischen Amerika findet. Nordamerika theilt, trotz seines continentalen Klima's, diesen Charakter der neuen Welt.

(Schluß folgt.)

Benjamin Appert *)

(abgedruckt aus dem Wanderer Nr. 15)

geb. zu Paris den 10. Sept. 1797, trat früh in die königliche Zeichnenschule ein, und machte dort so schnelle Fortschritte, daß er zum Hilfslehrer ernannt wurde. Im Jahre 1815 ward er seiner Anhänglichkeit an Napoleon wegen angeklagt, und trotz der Entschuldigung noch jugendlichen Alters, abgesetzt. Diese ungerechte Behandlung vermehrte bei Hrn. Appert, welcher von jeher philantropische Neigungen hegte, den lebhaften Wunsch, seinen Nebenmenschen und vorzüglich den vom Unglück Betroffenen nützlich zu seyn. Er faßte damals den Plan, die Methode des wechselseitigen Unterrichts möglichst zu verbreiten. Am 14. Juni 1816 wurde er in das Departement du Nord geschickt, um dort nach jenem System Primarschulen zu organisiren. Die Städte Douay, Lille, Valenciennes, Condé, St. Amand und andere Ortschaften nahmen Hrn. Appert sehr zuvorkommend auf, welcher auch überall große Erfolge erzielte; ungeachtet der Hindernisse, welche sich der Verbreitung des wechselseitigen Unterrichts entgegenstellten, gelang es dem jungen Professor, alle Meinungen zu vereinigen, und in sehr kurzer Zeit wurden zehn neue Schulen begründet. Als Hr. Appert seine Anstrengungen mit so glänzendem Erfolge gekrönt sah, beschloß er, seine wohlthätige Wirksamkeit auf Hospitäler und Regimentsschulen zu erstrecken, und um die Militärbehörden wie Hospitalvorsteher zur Leistung ihrer Beihilfe zu veranlassen, bot er sich an, unentgeltlich die Bildung von Aufsehern, Lehrern und Schülern zu übernehmen. Auf diesem Wege erhielten das Hospital von Douay, die Legionen des Nièvre- und Maasdepartements, die Chasseurs von der Marne, die Legionen des Departements du Nord und der Côte-d'Or, das Artillerieregiment de la Fère u. s. w. im Jahre 1818 Elementarschulen. Die Uneigennützigkeit des Hrn. Appert, die Erfahrung, welche er besaß in der Erziehung von Kindern und in der Bildung von Erwachsenen, gaben Veranlassung, daß ihn der Minister Gouvion St. Cyr nach Paris berief, um dort den Normalcursus zu lehren, welcher zur Bildung der Officiere und Unterofficiere aller Armenschulen bestimmt war. Am 24. November 1818 ward der Cursus eröffnet, und ihm folgten drei Monate später mehr als hundert Schüler, mit mehr als 30.000 Zöglingen. Hr. Appert dachte während dieser Beschäftigung, den Gefangenen dieselbe Wohlthat zuzuwenden, und am 14. Juni 1820 eröffnete er die Schule des Militär-Gefängnisses zu Montaigu. Diese Anstalt hatte die besten Resultate für den Geist der Militärsträflinge. Herr Appert leitete sie unentgeltlich bis zum 30. Juli, als zwei wegen der Sommer'schen Angelegenheit Verurtheilte von dort entwichen. Der Director der Schule, dessen Eifer man schon lange zu hemmen und dessen Arbeiten man zu stören suchte, wurde angeklagt, jene Entweichung begünstigt zu haben, und ohne Rücksicht auf den Nutzen, den er geschaffen, ließ man ihn verhaften und in das Gefängniß la Force bringen. Aber selbst da noch beschäftigte sich Herr Appert mit dem Schicksal der Gefangenen; ungeachtet alles Dessen, was die Polizei Delavau's that, ihm seine Haft unerträglich zu machen, studirte er sorgfältig den Geist der Gefangenen, und als er, nach dreimonatlicher Haft, durch zwei Urtheile, von dem Zuchtpolizeigericht und dem königlichen Gerichtshofe, freigesprochen wurde, gelobte er sich, sein ganzes Leben dem Wohle der Gefangenen zu weihen. (Schluß folgt.)

*) In dem Augenblicke, wo der bekannte Gefängnißreformator Hr. Appert die österreichischen Staaten bereiset, dürfte unseren Lesern die obenstehende Biographie nicht unwillkommen seyn. Wir bemerken hier zugleich, daß sich von Hrn. Appert ein vier Bände umfassendes Werk unter der Presse befindet, in welchem die Resultate seiner jüngsten Reisen niedergelegt sind; der erste Band dieses interessanten Werkes wird bereits jüngst in der Sommer'schen Verlagshandlung in Wien erschienen seyn.

Miscellen.

(Bocarmé, und ein Nachruf an ihn.) Der Graf Bocarmé ist, nach telegraphischen Nachrichten, Freitag den 19. Juli hingerichtet worden. Ob er wohl beherzt gestorben ist? Bei Verwilderung seines Gemüths läßt sich dieß allerdings annehmen. Ein Brüßler Blatt bemerkte neulich, daß seine Kinder allein es wären, für welche er ein Herz zeigte, doch wird auch dieß stark bestritten, da er sie selbst, wie es durch den Prozeß bekannt wurde, mit Nikotin vergiften wollte. In ihrer Entrüstung über das Scheusal, das vom Leben zum Tode wegen eines der grausamsten Verbrechen gebracht wurde, richtete eine am 15. Juli in Mons gedruckte Flugschrift an Bocarmé folgende Worte: „In wenig Tagen, Ruchloser, athmest du nicht mehr! Dein Hauch wird nicht mehr Gottes herrliche Erde verpesten; denn dein Athem war Nikotin! Mörder unter allen Mördern, die je gelebt, der scheußlichste, du bist dem ewigen Schaffot verfallen, denn noch nach tausend Jahren wird man dich eben so verfluchen, wie heute, und wer von dir liest, wird nur bedauern, daß du nur ein Mal, und nicht an jedem Jahrestage deiner Schande, hingerichtet werden konntest. Geh ein — nicht in das ewige Leben, aber in die ewige Verdammniß. Dort, wo Praslin, dein würdiger Vorgänger, bereits alle Höllenqualen erduldet, dort Bocarmé, wirst auch du deinen Aufenthalt finden!" — Das ist ein sehr unchristlicher Nachruf ins ewige Leben!

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht
der Staatspapiere vom 25. Juli 1851.

Staatsschuldverschreibungen zu 5	pCt. (in CM.)	96 7/8
detto „ 4 1/2	„ „	85 1/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834,	für 500 fl.	1016 1/4
detto detto 1839,	„ 250 „	308 7/16
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2	pCt. (in CM.)	58 3/4
Bank-Actien, pr. Stück 1241 in C. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.		1515 fl. in C. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschifffahrt zu 500 fl. C. M.		559 1/2 fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 25. Juli 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl.	162	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	117 1/2	Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	116 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	171 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-27	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	117 3/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	137 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Guld.	137 1/2	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para	238	31 T. Sicht.
K. K. Münz-Ducaten	22	pr. Ct. Agio.

Geld- und Silber-Course vom 23. Juli 1851.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	23 1/4
detto Rand- dto „	—	22 3/4
Napoleonsd'or „	—	9.28
Souverainsd'or „	—	16.30
Ruß. Imperial „	—	9.36
Preuß. D'ors „	—	9.42
Engl. Soverains „	—	11.36
Silberagio	—	16 1/4

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 17. Juli 1851.

Herr Ferdinand Ritter v. Herrisch, pens. k. k. Catastral-Beamte, alt 82 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 20, an Altersschwäche.

Den 18. Primus Pezhnikar, Inwohner zu St. Jacob an der Save, alt 29 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, in Folge erlittener Armverletzungen, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 19. Der Frau Carolina Tambornino, Goldarbeiterswitwe, ihr Sohn Joseph, alt 14 Jahre, in der Stadt Nr. 238, an der Gehirnlähmung.

Den 20. Dem Anton Janesch, Kutscher, sein Kind Julia, alt 4 Jahre, in der Stadt Nr. 187, am Zehrfieber.

Den 22. Johann Bapt. Archer, prov. Aufseher, alt 71 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung.

Z. 385. a. (1) Nr. 6528|908.

Kundmachung.

Da bei dem Kerzenverkaufe mannigfache Gewichtsabweichungen wahrgenommen worden, welche den allgemeinen Verkehrsinteressen abträglich sind und Beeinträchtigungen des Publicums zur Folge haben, so fand sich das k. k. Handelsministerium laut Eröffnung vom 11. d. M., Z. 3085-H, bestimmt, mit Berufung auf die Ministerial-Erlässe vom 13. September 1848, Z. 1192, und vom 18. November 1848, Z. 1931, neuerlich anzuordnen, daß in allen Kronländern und Theilen der Monarchie, wo das Wiener Gewicht als das gesetzliche eingeführt ist, der gewichtweise Verkauf aller aus Wachs, Stearin, Unschlitt und andern Fettstoffen erzeugten Kerzen nach der Gewichtseinheit des Wiener Pfundes à 32 Loth geschehen, und daß im gewerblichen Verschleiße oder Verkehr jedes hiezu vorbereitete Paquet solcher Kerzen mit einer den Gewichtsinhalt bezeichnenden Aufschrift versehen seyn müsse. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung ist als eine Umgehung der Marktpolizei-Ordnung zu behandeln und zu bestrafen.

Laibach den 18. Juli 1851.

Gustav Graf v. Chorinsky,
k. k. Statthalter.

Z. 384. a. (1) Nr. 6736.

Concurs-Verlautbarung.

Im Bereiche dieser Statthalterei sind:

a) eine Concepts-Adjunctenstelle I. Classe mit dem Adjutum jährlicher 400 fl., und
b) drei Concepts-Adjunctenstellen II. Classe mit dem Adjutum jährlicher 300 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Dienstesposten, haben in ihren an die k. k. Statthalterei zu richtenden Gesuchen nebst dem Lebensalter auch die zurückgelegten Studien, ihre Sprachkenntnisse und bisherige Verwendung nachzuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit irgend einem der im politischen Dienste stehenden Beamten des Küstenlandes verwandt oder verschwägert sind.

Die Gesuche bereits dienender Bewerber sind im Wege ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde anher zu leiten.

Der Concurstermin wird bis zum 28. August d. J. festgesetzt.

Von dem Präsidium der k. k. Statthalterei.
Triest am 15. Juli 1851.

(Z. Laib. Ztg. Nr. 170 vom 26. Juli 1851.)

Z. 914. (1) Nr. 5031.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gegeben: Es sey über Ansuchen des Herrn Eduard Scherko von Zirknitz, in die executive Feilbietung der, dem Anton Faidiga gehörigen, im Grundbuche Adelsberg sub Urb. Nr. 1090 vorkommenden 1/3 Hube zu Hrasche Consc. Nr. 24, im Schätzwerthe pr. 364 fl. 20 kr., pcto. schuldigen 34 fl. 59 kr. c. s. c. gewilliget, und deren Vornahme auf den 28. August, 29. September und 27. October d. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beifügen angeordnet worden, daß diese nur bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse liegen zu Jedermanns Einsicht vor.

Adelsberg am 5. Juli 1851.

Z. 907. (1) Nr. 2270.

Edict.

Alle Jene, welche an die Verlassenschaft des am 27. August 1850 zu Laibach auf der St. Peters-Vorstadt, Consc. Nr. 23 verstorbenen Barthelmä Gogala, Ganzhüblers zu Veldes und wohnhaft zu Möttling, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, haben zur Anmeldung und Darthuung derselben den 30. August 1851 Vormittags um 9 Uhr so gewiß vor dem k. k. Bezirksgerichte Möttling zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bez. Gericht Möttling am 14. Juli 1851.

Z. 888. (3) Nr. 4304.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben, daß zur Vornahme der in der Executionssache des Mathias Gnebenc von Höfflern, wider Ursula Vičič von Niederdorf, pto. aus dem Urtheile vom 30. April 1847, Z. 1353, schuldiger 15 fl. c. s. c., bewilligten executiven Feilbietung der auf den im Grundbuche Haasberg sub Rectf. Nr. 601 und 601|1 vorkommenden, dem Gregor Vičič eigenthümlichen Realitäten sichergestellten Forderung pr. 300 fl. aus dem Uebergabsvertrage vom 12. November 1839, die Tagsatzungen auf den 20. August, den 20. September und den 20. October l. J., jedesmal Früh 9—12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange anberaumt worden seyen, daß die Forderung bei der 3ten Tagsatzung auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werden wird. Der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina am 7. Juni 1851.

Z. 887. (3) Nr. 4119.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben: Es sey über die Klage des Thomas Meden von Vigaun Nr. 51, wider Ursula Petrič verehel. Meuc, unbekannten Aufenthaltes, wegen Verjährt- und Erloschenerklärung der, auf der im Grundbuche Thurnlak sub Rectf. Nr. 394 C, vorkommenden Forderung pr. 100 fl. c. s. c., aus dem Heiratsvertrage v. 29. April 1800, die Tagsatzung zur summarischen Verhandlung mit dem Anhange des §. 18 des Pat. v. 18. October 1845, auf den 16. October 1851, Früh 9 Uhr hiergerichts anberaumt, und der Geklagten H.. Mathias Korren als Curator beigegeben worden. Dessen wird die Geklagte wegen allfälliger eigener Wahrnehmung ihrer Rechte mit dem Anhange verständiget, daß sie bis zur Tagsatzung selbst zu erscheinen, oder einen andern Sachwalter zu bestellen, oder dem bestellten Curator ihre Behelfe an die Hand zu geben, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten habe, widrigens sich dieselbe die Folgen ihrer Verabsäumung selbst zuzuschreiben haben wird.

K. k. Bezirksgericht Planina am 2. Juni 1851.

Z. 380. a (1)

Die Gemeinde St. Marein außer Laibach wird ihre in den Steuergemeinden Lanische, Kleingupf und St. Marein gelegene, ausgedehnte Morast- und Gebirgsjagd auf mehrere Jahre mit dem Bemerken verpachten, daß diese licitationsweise Verpachtung Montag den 11. August d. J. bei dem Gemeindevorsteher Martin Ogoreuz in Geweihtenbrunn Statt finden wird, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden.

Vorstand der Gemeinde St. Marein am 23. Juli 1851.

Z. 897. (3)

Erklärung.

Es ist seit geraumer Zeit schon allgemein die Meinung unter der hiesigen Bevölkerung verbreitet, daß der Bau meines Hauses an der Wiener-Straße unter Theilnahme des Herrn Marquis v. Gozani fortgeführt wird. Ich war ganz gleichgültig gegen jedes solche Gerede. Da es aber einem Laibacher Correspondenten des in Gratz erscheinenden „Magneten" gefallen hat, im Blatte Nr. 57 dieser Zeitschrift, den Herrn Marquis v. Gozani glattweg als Eigenthümer und Erbauer meines im Baue begriffenen Hauses dem Publikum vorzuführen, erachte ich es für meine Pflicht, hiemit öffentlich zu erklären, daß ich mit dem Herrn Marquis v. Gozani in keiner Verbindung, am allerwenigsten aber in irgend einem Verhältnisse rücksichtlich des Baues meines Hauses weder je gestanden bin noch stehe.

Maria Swetina vulgo **Mediatin.**

Z. 911. (2)

Einladung
zum
ANNENFEST.

Zur Feier des Annenfestes wird die Nationalgarde-Capelle bei günstiger Witterung

Sonntag den 27. Juli 1851

eine Reunion mit Vortrag verschiedener Musikstücke im Garten des Gasthofes zum „goldenen Löwen" zu veranstalten die Ehre haben, deren Reinertrag in den Musikfond fließt.

Anfang 5 Uhr. — Ende halb 11 Uhr.

Sollte am 27. ungünstige Witterung eintreten, so wird das Fest am nächsten Sonntage Statt finden.

Eintrittspreis 10 kr. Kinder sind frei.

Z. 909. (2)

An die evangelischen Glaubensgenossen.

Sonntag den 27. Juli wird Gottesdienst gefeiert.

Anfang 10 Uhr.

Vom Vorstande.

Z. 889. (3)

Nachricht.

Für das Theaterjahr seit 1. September 1851 bis letzten August 1852, ist die Loge Nr. 66 im zweiten Stocke zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir. Laibach den 20. Juli 1851.

Z. 908. (2)

Im Hause Nr. 233 in der Stadt an der Schuster-Brücke ist mit Michaeli 1851 ein Quartier im zweiten Stocke mit 4 Zimmern, Küche, Speise- und Dachkammer, Keller und Holzlege zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hause Nr. 22 am Congreßplatze im 1ten Stocke.

Z. 851. (2)

K. K. ausschl. Privilegium
auf das neu erfundene

Anatherin-Mund-Wasser

des

J. G. Popp,

Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber: Stadt, Goldschmidgasse Nr. 604 in Wien.

Dieses Mundwasser, von der medicin. Facultät geprüft und durch eigene Erfahrung erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen den üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln und gegen den Tabakgeruch, und trägt wesentlich zur Erhaltung der Zähne bei.

Die Niederlage hievon befindet sich in der Galanteriewaren-Handlung des Herrn **Alois Kaisell**, am Hauptplatz Nr. 13, in Laibach.

Ein Flaçon sammt Gebrauchsanweisung kostet fl. 1. 20 kr. C. M.

J. G. Popp.

Ich gebrauche das Mundwasser des Zahnarztes Popp mit dem besten Erfolg gegen mein krankes Zahnfleisch, so wie auch gegen den Tabakgeruch, empfehle es daher der Wahrheit gemäß Jedermann an.

L. Fischer m. p.
Kupferstecher.

Ein mehrjähriger Gebrauch verschiedener zahnärztlicher Mittel war nicht im Stande, mein lockeres, krankhaftes, scorbutisches, häufig blutendes Zahnfleisch zu heilen, bis ich mich des Anatherin-Mundwassers vom Zahnarzte J. G. Popp bediente, worauf das Uebel schnell und vollkommen geheilt wurde. Dem zu Folge fühle ich mich verpflichtet, dieses Mittel allen, die an einem ähnlichen Uebel leiden, dringend zu empfehlen.

F. A. Volty m. p.

Z. 840. (3)

In der Buchhandlung von ***Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg*** in Laibach ist neu erschienen und zu haben:

Ankündigung eines nächst zu veröffentlichenden allgemeinen lateinisch-slavischen, zugleich deutschen, französischen, italienischen und eventuell auch eines Universal- oder Weltalphabetes, mit Beigabe eines Brevi manu-Vorschlages des slovenischen Alphabetes als Probe, vom Domcapitular Poklukar.

Laibach, im Mai 1851.

Gr. 8., 42 Seit., mit einer lithographirten Tabelle, Preis ungeb. **40** kr., brosch. **43** kr.

Mit Anfang des Monates August aber tritt der Ladenpreis mit **1 fl. C. M. ein.**

Z. 787. (3)

Bei **J. Giontini,** Buchhändler in Laibach, ist stets vorräthig und zu haben:

Die zuverlässige Heilung
der
Brust- und Lungenübel
von
Dr. B. Naudnitz.
Preis 40 kr.

Quelle der meisten Krankheiten neuerer Zeit.

Ein Wort über chronische Nervenleiden und das bewährteste Präservativ- und Heilmittel gegen alle davon ausstrahlenden Beschwerden: Hypochondrie, Hysterie, Magenkrampf, Epilepsie, Samenergießungen, männliches Unvermögen, Bleichsucht ꝛc. Preis **20** kr.

Z. 816. (2)

Der Verkehr mit den Verstorbenen

auf magnetischem Wege.

Ein Buch zum Troste der Menschheit,

enthaltend:

den unumstößlichen Beweis von der persönlichen Fortdauer und Beschäftiguug der Seele nach ihrer Trennung vom Körper, durch protocollirte Aussagen exstatischer Somnambülen geliefert von

Louis Alfons Catraguet.

2 Theile in einem Bande. 8. Hildburghausen 1851.
Preis 5 fl. Zu haben bei

J. Giontini
in Laibach.

Z. 861. (2)

Z. 901. (3)

Agenten

werden im Kronlande Krain gesucht, durch das allgemeine Geschäfts-Comptoir des Anton Klepp in Gratz, Albrechtgasse Nr. 397.

Z. 810. (2)

In der **I. v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg**'schen Buchhandlung in Laibach, dann bei **Sigmund** in Klagenfurt und **Schimpf** in Triest ist zu haben:

Lehrbuch zur sichern Heilung aller

syphilitischen Krankheiten,

oder: **1) Von der venerischen Ansteckung. 2) Von den örtlichen Krankheiten und den Mitteln, sie selbst zu heilen. 3) Von dem männlichen und weiblichen Tripper, Schanker, Geschwüren und Augenentzündungen. 4) Von den venerischen Krankheiten der Schwangern und der Kinder.**

Von **Dr. J. F. Albrecht** (Arzt in Hamburg.)

Dritte Auflage. — Preis **1 fl.**

NB. Die besten Heilmittel wider obige Krankheiten sind in diesem Buche enthalten.

Ferner ist bei Obigem zu haben:

Hahn-Hahn, Ida Gräfin, Von Babylon nach Jerusalem. Mainz 1851. 2 fl. 20 kr.

Oldofredi Hager, Julie Gräfin, Gelbe Blätter. Neueste vermischte Gedichte. Wien 1851. 1. fl. 40 kr.

Hecht, P. Laurenz, Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Handbuch der Erzbruderschaft zur Sühnung der Gotteslästerungen und der Entheiligung der Sonntage. Einsiedeln 1851. 28 kr.

Maria, Heilige, bitt' für uns! Betrachtungen und Gebete auf alle Tage der Woche, um heilig zu leben und die Gnade eines seligen Todes zu erlangen. Nebst den gewöhnlichen Andachten eines katholischen Christen. Einsiedeln 1851. 36 kr.

Herrmann, Joh., Die Kunst der englischen Plattirung auf Kupfer und Eisen, und des Versilberns und Vergoldens in ihrem ganzen Umfange. Heilbronn 1851. 20 kr.

Himmelschlüssel, kleiner, oder Andachtsübungen für katholische Christen auf alle Zeiten und Feste des Kirchenjahres, 11te. Auflage. Einsiedeln 1851. 36 kr.

Hofmannsthal, Sigm. Edler von, Skizzen über die Mineralbäder zu Töplitz in Böhmen. Wien 1851. 24 kr.

Hlubek, Dr. F. X., Die Wirthschafts-Systeme in national-ökonomischer, statistischer und pecuniärer Beziehung. Nebst dem Verfahren, eingesunkene Wirthschaft mit den gewöhnlichen Hilfsmitteln zu heben. Prag 1851. 54 kr.

Jäger, G., Perlen der Andacht. Vollständiges katholisches Meßgebetbuch. Regensburg 1851. 1 fl.

Jahn, C. F., Illustrirtes Reisebuch. Ein Führer durch Deutschland, die Schweiz, Tyrol, Italien, und nach Paris, London, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Warschau. 4te umgearbeitete Auflage. Mit einer Reisekarte von Deutschland, vielen Städteplänen und über 300 Ansichten. Berlin 1851, elegant gebunden, 4 fl 30 kr.

Jaumann, Reise nach London und Paris im Jahre 1850. Heilbronn 1851. 1 fl. 20 kr.

Karner, Michael, Die Molke als Medicin, ihre zweckmäßige Bereitung und Anwendung, und ihr großer Nutzen in Brustkrankheiten. Aus eigenen Erfahrungen und mit Bezug auf die im Curorte Sternberg bestehende Molkencuranstalt dargestellt, und allen Brustleidenden zur Beachtung gewidmet. Prag 1851. 24 kr.

Klöppel, Friedr., Unfehlbares u. wohlfeiles, auf dreijährige Erfahrung gegründetes Mittel zur Verhütung der Kartoffelkrankheit, und Anweisung, wie man sogar aus krankem Samen gesunde und haltbare Früchte ziehen und seine Vorräthe vor dem Verderben sichern kann. Neu-Schönfeld 1851. 20 kr.

König, Dr. G., Die Forstbenutzung. Ein Nachlaß. Eisenach 1851. 4 fl.

Kulmann, Elisab., Sämmtliche Dichtungen. Herausgegeben von Carl Friedrich v. Großheinrich. Mit dem Leben, Bildniß und Denkmal der Dichterin, und einer Abbildung der Wohnung. Vermehrte Auflage. Frankfurt 1851. 6 fl. 24 kr.

Lamartine, A., Le Tailleur de Pierres de Saint-Point. Leipzig 1851. 1 fl.

Liguori, Alph. Mar. von, Die Menschwerdung und die Kindheit unsers Herrn Jesu Christi. Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für die heilige Adventzeit. Nebst Meß-, Beicht- und Communion-Gebeten. Mit 1 Stahlstich. Regensburg 1851. 1 fl. 10 kr.

— — Sämmtliche Werke. 1. Abtheilung: ascetische Werke. 1. Section. 1. Band: die Geheimnisse des Glaubens. Die Menschwerdung Jesu Christi. Zweite Auflage. Regensburg 1851. 1 fl.